

## Rede zur Vorstellung des Apfelbuchs am Freitag, den 15. September 2023

Es wurde schon viel Dank gesagt. Trotzdem möchte ich von mir aus nochmal allen danken, die geholfen haben, dieses Apfelbuch zu ermöglichen und die geholfen haben, dass es so schön geworden ist!

Steffi Weinert und Lutz Knauf – ihr beide hattet die Idee zu diesem Kinderbuch und habt **mich** ausgesucht, aus der Idee eine Geschichte zu machen.

Danke dafür, dass ihr mir sozusagen den Ball zugeworfen habt!

Naja, ein Ball war es garnicht .....es war ein Apfel!

Ich habe mich wirklich gefreut - Diesen Apfel habe ich sehr gerne aufgefangen.

Ich erzähle jetzt, wie das Buch entstanden ist und wie ich angefangen habe. Und ich erzähle es den Kindern hier vorne – für euch habe ich das Buch ja gemacht!:

Ich stehe da also, schaue den Apfel an und sage: Na, du APFEL?!

Da guckt mich der Apfel an – offensichtlich sauer, tief beleidigt – und sagt:

Sage ich etwa NA DU MENSCH zu dir?

Da war ich überrascht: Wie? Ähh? Was?

Er so: Ich habe einen NAMEN!

Ja, wie heißt du denn?

Er so: Ich heiße Jakob Lebel.

Und als ich mich entschuldigt hatte, und er nicht mehr beleidigt war, pfiff er ganz laut und rief das ganze Apfelvolk von Pomolonien herbei,

Und jeder hatte einen anderen Namen:

Da waren – ich zähle nur ein paar von ihnen auf: Zum Beispiel  
Die süße kleine, aber energische Ingrid Marie,  
die etwas verschlafene Schafsnase,  
der vornehme Herrnhut, der immer nur ans Feiern denkt,  
dann der kluge und ernste Geheimrat Dr. Oldenburg,  
sogar Kaiser Wilhelm persönlich tritt auf mit seinem großen Gefolge,  
ah, und nicht zu vergessen:  
Krügers Dickstiel, der leicht angeschlagen im Gras sitzt und etwas nach Alkohol riecht.

Spätestens da dachte ich – diese Typen!  
Das ist ja genauso wie bei uns Menschen!

Jeder ist anders – jeder hat einen Namen.

Und um einen verlorenen Namen geht es bei der aufregenden Geschichte, die diese Typen mir dann erzählt haben.

Das war alles nicht so einfach das zu begreifen, denn alle redeten durcheinander, manche hatten wieder alles vergessen, andere ärgerten sich gegenseitig – und dann Krügers Dieckstiel mit seinem ewigen Schluckauf – ich habe gleich gemerkt, dieses Völkchen ist sehr spontan, impulsiv, chaotisch, einfach umwerfend.

So, die verschiedenen Typen habe ich dann erst einmal portraitiert.

Wie von selbst wuchsen ihnen Nasen und Ohren und lustigerweise Beine mit Händen unten dran.  
Mit denen halten sie sich am Baum fest – Kopf nach unten - bevor sie herunterspringen.  
Sie können übrigens, wenn sie unten am Boden sind, sehr schnell damit rennen.

Die Pomolonier erzählten mir also ihre Geschichte und dabei ist sie entstanden ... im Kopf bei mir und gleichzeitig mit einem Bleistift auf dem Papier. Also, Text und Bild entstanden gleichzeitig.

Aber wie macht man sowas, das sollte ja ein Buch mit Seiten zum Umblättern werden!?

Für die Seiten des Buches – also immer Doppelseiten, wie ein aufgeklapptes Buch - habe ich kleine Rechtecke gezeichnet – immer zwei nebeneinander auf ein großes Blatt – jedes Rechteck etwas größer als eine Briefmarken, naja, eher so groß wie kleine Einkaufszettel.

Und darauf hielt ich mit wenigen Strichen fest, was hier auf diesen Seiten gerade passieren sollte

**und!** wo Platz für die Schrift bleiben soll.

Nächster Schritt: Das gleiche nochmal - nur etwas größer und genauer.

Ich überlegte mir, wie groß das Buch eigentlich werden soll – es sollte natürlich schön groß werden.

Diese Maße habe ich festgelegt.

Und dann habe ich all diese kleinen Vorzeichnungen in Originalgröße mit Bleistift erstmal auf dünnes Papier vorgezeichnet – jedesmal habe ich alles mögliche dabei verbessert und wurde es schöner. Bis ich schließlich jede Vorzeichnung mit Bleistift auf großes Aquarellpapier übertragen habe. Das ist tolles Papier, auf das man mit Wasserfarben malen kann, ohne dass es sich so beult.

Dann kommt der Bleistift weg und ich nehme Feder und Tusche – eine Stahlfeder in einem Federhalter und Sepiatusche. (Tintenfisch)

Die ist nicht scharf, sondern dunkelbraun und sie löst sich später nicht auf, wenn ich mit Farben darüber malen muss.

Diese Reinzeichnung mit Feder und Tusche mache ich dann für jede Doppelseite fertig.

Dann kommt der nächste Schritt:

Mit Aquarellfarben die Äpfel mit Gelb, Orange und Rot – etwas Grün ist auch manchmal dabei - zum Leuchten bringen.

Ich habe auch gestaunt, wie viel verschiedene Grüns man für die vielen Blätter an den Bäumen braucht.

Die Farben sind ja **auch** wichtig für Stimmungen wie Abendstimmung, Frühlingsstimmung oder Winterstimmung.

Das war schon eine Menge Arbeit –

ab und zu sind mir diese Pomolonier dabei so auf die Nerven gegangen mit ihrer Vergesslichkeit und ihrem Chaos und dem Krach.

Aber je weiter ich kam, desto mehr sind sie mir ans Herz gewachsen, denn mit Mut und mit Hilfe von getrockneten Kuhfladen schafften sie es gemeinsam, ein kleines unglückliches Äpfelchen zu retten. Nur leider nicht seinen Baum, der wurde von einem Ungeheuer zersägt.

Und das war schlimm! Das war nämlich der letzte Baum von dieser Sorte gewesen!

Würde es nun nie wieder so eine Apfelsorte geben? Ist es das Ende?

Zum Glück fanden die Pomolonier für dieses Problem dann eine Lösung.

Die verrate ich hier jetzt hier nicht, aber nur so viel:

Es wird für das Äpfelchen schon ziemlich unheimlich,  
weil es in den dunklen Untergrund gehen muss.

Übrigens: Ganz im Hintergrund und nebenbei tauchen in der Landschaft zwei Kinder auf,  
Menschenkinder – wer genau beobachtet, erkennt eine kleine Nebengeschichte ohne Worte.

Diese Kinder – und besonders der Paul – werden später eine wichtige Rolle spielen.

Aber mehr will ich jetzt gar nicht verraten!

So, ich war mir meiner Arbeit fertig, alle Seiten und das Titelblatt waren gezeichnet und bunt! –

Ich zeigte sie stolz dem vornehme Herrnhut: Aber der sagte nur:

Ja, ja! Die Bilder sind fertig, ...sind auch ganz schön geworden - aber es ist doch noch kein Buch!

Dass daraus ein Buch wurde, habe ich mehreren Menschen zu verdanken, die mitgeholfen haben:  
Steffi Weinert, die unermüdlich im Hintergrund alles organisiert hat.

Der Fotograf Reimund Lill! Er hat erstmal alle Bilder fotografiert für den Druck. Vielen Dank, das  
hat er wirklich gut gemacht.

Wer eine große Rolle gespielt hat: Helmut Plate! Das ist der Mann, der viel darüber nachgedacht  
hat, welche Schrift am besten passt, wie sie jeweils auf den Seiten eingefügt wird, **Typografie** nennt  
man das – und Typografie ist sehr bedeutsam, wie so eine Buchseite wirkt – eine ganz wichtige  
Arbeit.

Er hat noch viel mehr gemacht: Mit Marianne Schmidt hat er zusammen viel Zeit damit verbracht,  
die Farben für den Druck am Computer wirklich so genau hinzubekomen wie im Original.

Dann die Druckerei Thiele&Schwarz. Wir waren alle dort! Da haben die Pomolonier gestaunt!

Diese riesige Druckmaschine - so groß wie drei Lastwagen hintereinander auf der Autobahn.

Vorne kommt weißes Papier rein, woanders kommen Farben rein, die dann über Düsen aufs Papier  
kommen - und hinten kommen Bögen mit den fertig bedruckten Seiten raus.

An den Drucker vielen Dank! – er hat mit größter Genauigkeit und Sorgfalt gearbeitet und man  
merkte, dass er selber Spaß an dem verrückten Apfelmännchen hatte.

Nun haben wir die großen Papierbögen auf mehreren Stapeln, auf denen sind immer mehrere Seiten  
vom Buch abgedruckt – die schneidet eine große Maschine sauber auseinander.

Danach werden die Papierstapel mit einer Art Gabelstapler in die **Buchbinderei** gefahren.

Und die Buchbinder, die die Buchbindemaschine bedienen, haben ihre Arbeit richtig gut gemacht!

Jeder, der beteiligt war, war mit Herzblut und Begeisterung dabei. Das hatte ich in dieser Form bisher bei keinem meiner Bücher erlebt – und dafür bin ich sehr dankbar!

Ihr könnt euch vorstellen, wie gespannt die Pomolonier darauf warteten, das fertige Buch zu sehen.

Und endlich konnte ich es ihnen zeigen.

Und ich fragte den vornehmen Herrnhut, der stand neben mir: ... Na, bist du jetzt zufrieden?

Da warf der vornehme Herrnhut seinen Hut hoch in die Luft und rief:

“Jaaa! Jetzt lasst uns endlich feiern!”

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit